№ 99. 1839.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. April.

Inland.

Berlin den 27. April. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Crety des 21sten Infanterie-Regiments die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, und der General-Major im Kriegs-Ministerium, v. Scharnhorst, sind nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 22. April. Vorgestern Abend war man allgemein überzeugt, daß ein Ministerium des linken Centrums definitiv gebildet worden sei, und das Journal des Débats meldete für gewiß, daß der heutige Moniteur die neue Combination, bestehend aus den Herrn Soult, Passy, Thiers, Dupin, Dufaure, Sauzet, u. s. w. enthalten werde. „Diese Nachricht", sagt ein hiesiges Journal, „war gestern Abend um 6 Uhr richtig; aber um 10 Uhr war sie es schon nicht mehr. Es sind neue Schwierigkeiten von Seiten des Marschall Soult erhoben worden, der dazu bestimmt scheint, jede Combination in dem Augenblicke, wo sie ins Leben treten will, zum Scheitern zu bringen. Der Marschall soll erklärt haben, daß er die Präsidentschaft nicht übernehmen könne, falls nicht gleichzeitig mit Herrn Thiers Herr Guizot in das Kabinet einträte, da man sich, in Ermangelung eines Repräsentanten der 221, wenigstens der Mitwirkung des rechten Centrums versichern müsse, Die Herrn Dufaure und Vivien, Bevollmächtigte des Herrn Thiers, sollen dagegen erklärt haben, daß der Abfall der Doctrinairs bei Gelegenheit der Präsidenten-Wahl es dem linken Centrum unmöglich mache, in die Zulassung des Herrn Guizot zu willigen. So sind also heute früh die ministeriellen Unterhandlungen nicht weiter vorgeschritten als am ersten Tage." — Der Messager dagegen enthält Folgendes: „Man hat das Gerücht verbreitet, daß die Unterhandlungen wegen Zusammensetzung eines Ministeriums gescheitert wären. Dem ist aber nicht so; Alles deutet im Gegentheil darauf hin, daß man zu einem definitiven Resultat gelangen wird."

Man will wissen, daß, im Fall morgen noch kein Ministerium gebildet sei, Herr Odilon Barrot auf Verschiebung der Interpellationen antragen werde.

Der Moniteur enthält zwei telegraphische Depeschen aus London, welche die Verwerfung des Peelschen Amendements und die Unterzeichnung des Belgischen Traktates anzeigen.

Der König empfing gestern um 9 Uhr den Präsidenten und die Vice-Präsidenten der Deputirten-Kammer.

Des Sängers Nourrit Körper wird in kurzem in Paris aus Neapel anlangen. Der Erzbischof von Paris, Herr von Quelen, hat bereits, wie man vernimmt, angeordnet, daß dem ganzen Klerus seiner Diözese verboten werden solle, die Gebete der Kirche einem Manne zu Theil werden zu lassen, der nicht allein sein ganzes Leben hindurch sich einem profanen Gewerbe gewidmet, sondern sogar seinem Daseyn durch Selbstmord ein Ende gemacht habe. Diese erzbischöfliche Entscheidung ist schon der Regierung angekündigt worden. Es heißt, daß, als

man vergebens versucht habe, den Prälaten zu einem milderen Erlaß zu bewegen, beschlossen worden sei, daß Nourrit's Körper auf dem Kirchhofe der Invaliden beerdigt und die Berliozsche Messe von dem Almosenier des Hotels der Invaliden, der nicht unter dem Erzbischof von Paris steht, gehalten werden soll.

Mit Unrecht hat die Gazette des Tribunaux angezeigt, daß nicht mehr als 12 von den während der letzten Emeute Verhafteten in Untersuchung blieben. 36 dieser Individuen sitzen noch in dem Gefängnisse de la Roquette, beschuldigt, den Umsturz der Königl. Regierung bezweckt, 15, an den Zusammenrottirungen Theil genommen, endlich 12, die Laternen zerschlagen zu haben.

Im Süden scheinen die heimlichen Pulver-Fabriken Ausdehnung zu gewinnen. Neulich wurde ein großes Unglück dadurch angerichtet. Drei Leute kamen zu einem Müller in Montelemart und trugen ihm auf, eine Partie Kohlen zu mahlen. Andern Tages kamen sie zurück, um nachzusehen, ob das Pulver fein genug sei. Sie ließen den Müller nicht dabei zu, und befahlen ihm, bis den andern Tag alle Arbeit einzustellen und die Mühle nicht in Bewegung zu setzen. Dieses erregte Neugierde und der Müller und seine Frau gingen mit einem Lichte in das Zimmer, wodurch das Pulver sogleich aufflog, die Mühle zerstörte, die Frau tödtete und den Müller schwer verwundete. Es scheint, daß die drei Männer während der angeblichen Untersuchung das Kohlenmehl mit Salpeter gemischt hatten. Sie sind verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London den 20. April. Lord John Russel wurde beim Schlusse der Unterhaus-Debatte vom Dienstage plötzlich unwohl, jedoch durch ärztliche Hülfe sogleich wiederhergestellt und in den Stand gesetzt, nach Hause zurückzukehren.

Gestern hat mit vielem Prunk die Hochzeit des Marquis von Douro, ältesten Sohnes des Herzogs von Wellington, mit Lady Elisabeth Hay stattgefunden. Sehr gerühmt wird der 80 Pfd. schwere Hochzeitskuchen, der mit den Wappen der Brautleute und ihrer Familien schön geziert war.

Nach den Times hat Lord Brougham es in Paris abgelehnt, einem ihm zu Ehren veranstalteten Gastmahle beizuwohnen, weil er vermuthete, mit Papineau bei dieser Gelegenheit zusammenzukommen. Auch Hume, sagen die Times, habe den Verräther nicht besucht, nur Herr Leader habe sich eines solchen Besuches schuldig gemacht.

Von den 20 jungen Aegyptern, welche von dem Vice-Könige vor ungefähr neun Jahren nach Großbritannien geschickt wurden, um sich in Künsten und Wissenschaften zu unterrichten, ist der Letzte, Seid-Achmed, vor kurzem von Glasgow in seine Heimath zurückgekehrt. Er hat mehrere Jahre die Civil-Baukunst, besonders den Mühlenbau, erlernt. Von den Uebrigen haben sich Einige mit Schiffbaukunst, Andere mit Erzgießerei, Maschinenbau und Baumwollen-Spinnerei beschäftigt.

Der Standard bemerkt in Bezug auf die jetzige Stellung der Parteien: „Die Radikalen machen ihren Handel mit dem Ministerium, wenngleich die Sache geheim gehalten wird. Wir zweifelten nie daran, daß diese beiden Parteien sich mit einander verständigen würden, ehe es zum Schluß käme, und wir verstehen, daß wir uns in unseren Erwartungen getäuscht finden würden, wenn irgend etwas die Ausgleichung ihrer Differenzen stören sollte.

Die eingetretene günstige Witterung hat eine allgemeine Stockung im Getraidehandel zuwege gebracht. Das vorräthige kleine Quantum Englischen Waizens ist zu einer Preis-Erniedrigung von 2 Sh. für den Quarter seit Montag verkauft worden, und auch für fremden wurden nicht höhere Preise geboten; es ward aber wenig darin umgesetzt.

Briefe aus Lissabon vom 8. d. Mts. melden, daß das ministerielle Interregnum noch fortdauert.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 27. v. Mts., welche die Times mittheilten, haben sich die Brittischen Seeoffiziere, die in den Dienst der Pforte treten wollten, mit Ausnahme des Kapitains Walker, am 24. wieder nach Malta eingeschifft. Der Sultan soll in seiner Antwort auf eine ihm von dem Französischen, dem Englischen und dem Russischen Botschafter gemeinschaftlich überreichte Note in Betreff seiner Kriegsrüstungen die Versicherung gegeben haben, daß er die friedlichsten Gesinnungen hege, dessenungeachtet dauerten die Rüstungen fort und es hieß, daß die Flotte, aus 27 Segeln bestehend, in zehn Tagen segelfertig sein werde.

Von Rio-Janeiro hat der Capitain eines Schiffs, welches am 1. Februar von dort absegelte, die Nachricht nach New-York gebracht, daß das Französische Geschwader Buenos-Ayres zu bombardiren angefangen habe, was jedoch hier in London wenig Glauben findet.

In Montevideo hatte man, beim Abgange der letzten Nachrichten von dort, so eben erfahren, daß der General Santa-Cruz, Präsident der Peruanisch-Bolivischen Republik, ohne Blutvergießen in Lima eingerückt sei, und daß die Chilische Armee sich nach dem Norden hin gezogen hatte, wo sie 2000 Mann Verstärkungen von ihrer Regierung abwarten wollte.

Aus Guatemala hat man Nachrichten bis zum 22. Januar, denen zufolge es mit Carrera's Insurrektion zu Ende ging. Es sollte in der Stadt Guatemala ein Konvent zusammenkommen. Die Präsidentschaft des General Morasan ist mit dem März dieses Jahres abgelaufen.

Der Hamburger Börsenhalle wird von ihrem Korrespondenten in London vom 21. früh

noch gemeldet, daß an diesem Morgen um $4\frac{1}{4}$ Uhr endlich die Abstimmung über die im Unterhause schwebende Hauptfrage hinsichtlich eines Billigungs-Votums für die Minister wegen ihrer Verwaltung von Irland erfolgt und daß sie so ausgefallen ist, wie man es fast allgemein vermuthet hatte; es stimmten nämlich

für die Minister ... 318
gegen dieselben 296

also ergab sich eine Majorität von 22 Stimmen zu Gunsten des ministeriellen Antrages.

Schweiz.

Zürich den 17. April. Man versichert, daß der Französische Gesandtschaftssecretair, Graf v. Reinhard, den Auftrag habe, vom Vororte über die eventuelle Rückkehr des Louis Napoleon Erklärungen einzuholen. Das Französische Gouvernement, von verschiedenen Plänen dieses jungen Mannes unterrichtet, (wie schon von jeher der Fall war, da demselben alle Klugheit abgeht), soll gesinnt sein, die Anklage gegen die Kaiserumtriebe zu erneuen.

Türkei.

Konstantinopel den 28. März. (A. Z.) Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens konsolidirt sich wieder; getrost kann ich Ihnen nun die Zusicherung geben, daß für die Dauer des Status quo, wenigstens von der Seite der Pforte, vorläufig nichts mehr zu besorgen ist. Mehmed Ali soll zwar über die Drohungen der Pforte, welche ihn so unerwartet aus dem Fazoglu zurückriefen, in hohem Grade entrüstet sein, doch wird es der Diplomatie bei ihm weniger Mühe kosten, als bei dem Sultan, die Nothwendigkeit des Friedens darzuthun.

Vermischte Nachrichten.

Münster den 23. April. Das Fuß-Uebel, an welchem der Erzbischof von Köln schon seit einigen Wochen litt, hatte in der letzten Zeit einen bedenklicheren Charakter angenommen, und die Aerzte glaubten nur dann eine glückliche und schnelle Wiederherstellung sich versprechen zu können, wenn der Patient der Pflege seiner Verwandten übergeben würde. Die Behörden beeilten sich, diesen Zustand des Prälaten zur Kenntniß Sr. Majestät gelangen zu lassen. Allerhöchstdieselben geruhten folgenden Kabinets-Befehl zu erlassen:

„Da nach Ihrem Berichte vom 15. d. Mts. der Erzbischof von Köln sich in einem bedenklichen Gesundheitszustande befindet, und von einer theilnehmenden Pflege im Kreise seiner Verwandten wohlthätige Wirkungen, sowohl auf sein Gemüth als auf sein körperliches Leiden erwartet werden, so will Ich ihm gestatten, sich nach seinem Stammgute Darfeld in den Schooß seiner Familie zu begeben, wenn er selbst dies wünscht und das Versprechen ertheilt, diesen Aufenthaltsort ohne Meine Erlaubniß nicht zu verlassen. Wenn der Erzbischof zu einem auswärtigen Arzte besonderes Vertrauen haben möchte, so ist dafür zu sorgen, daß er herbei gerufen werde. Ich beauftrage Sie, dem Erzbischofe hiernach die erforderliche Eröffnung durch den Präsidenten Richter machen und ihm zugleich Mein Bedauern über seinen leidenden Zustand ausdrücken zu lassen, mit dem Wunsche, daß die nachgegebene Verlegung seines Wohnsitzes zur Linderung seines Leidens beitragen möge."

Mittelst Estafette langte dieser Befehl am 19. d. Mts. in Minden an und ward noch in derselben Stunde durch den Regierungs-Präsidenten Richter dem Prälaten bekannt gemacht. Mit dem gerührtesten Danke hat der Erzbischof die ihm zu Theil gewordene Allerhöchste Gnade erkannt, und bereitwilligst das Versprechen abgelegt, Darfeld nicht ohne Allerhöchste Genehmigung zu verlassen. Er hat am 21. die Reise angetreten und ist am 22. in Darfeld eingetroffen.

In einem Korrespondenzartikel aus Bromberg im Danziger Dampfboot heißt es: Unsere Bühne, auf der sich die Vogtsche Gesellschaft bald 10 Wochen mit großem Beifalle bewegt, wird nächstens wieder verwaist sein. In etwa 8 Tagen gedenkt der Director nach Posen zurückzukehren. Unsere Achtung und Liebe begleiten ihn dahin.

Theater.

Allen Theaterfreunden wird gewiß die Nachricht willkommen seyn, daß Herr Vogt nach einer dreimonatlichen Abwesenheit nunmehr zu uns zurückkehrt und am nächsten Sonntage seine Vorstellungen beginnt. Alle Berichte aus Bromberg in auswärtigen Blättern zollen der Gesellschaft außerordentliches Lob, und so dürfen auch wir darauf rechnen, daß Herr Vogt durch eine Menge gut einstudirter Novitäten uns neue Genüsse bereiten werde. Daß der Sinn für theatralische Darstellungen bei unserem Publikum sich lebendig erhalten, haben die wenigen, aber gut besuchten Vorstellungen des Hrn. Heinisch bewiesen; somit darf denn auch wohl Herr Vogt auf Empfänglichkeit bei unserm kunstsinnigen Publikum rechnen, da er gewiß Alles aufbieten wird, um billigen Anforderungen Genüge zu thun.

Z.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. Mai c. zur Eröffnung der Bühne, zum Erstenmale: Der Landwirth; Lustspiel in 4 Aufz. von der Prinzessin Amalie von Sachsen. — Hierauf zum Erstenmale: Guten Morgen Vielliebchen; Lustspiel in 1 Akt von Adalb. vom Thale.

Ergebenste Einladung zur kirchlichen Feier der Stiftung der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten auf Mittwoch den 1sten Mai Nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Garnison-Kirche.

Posen den 29. April 1839.

Bekanntmachung.

Die von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst privilegirte Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft macht hiermit bekannt, daß sie in diesem Jahre die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden für eine bei den Agenturen zu erfahrende Prämie übernehmen wird. Sie erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß bei ihrer Anstalt, unter keinen Umständen, eine Nachzahlung der Versicherungsprämie Statt finden kann, während dennoch jeder Schaden gleich nach dessen Ausmittelung und Feststellung baar vergütet wird.

Versicherungs-Anträge in dem Regierungsbezirke Posen werden angenommen:

in Birnbaum bei Herrn A. B. Lewy,
in Buk bei Hrn. Kreis-Sekr. Woyciechowski,
in Fraustadt bei Hrn. Kreissekretair Alberti,
in Kempen bei Hrn. Post-Direktor Behm,
in Krotoschin bei Herrn Carl Tiesler,
in Lissa bei Herrn Scheibe Nachfolger,
in Meseritz bei dem Landräthlichen Amte,
in Pleschen dto. dto. dto.
in Posen bei Hrn. Landsch.-Rendanten Vetter,
in Rawitsch bei Herrn Kreissekretair Kühn,
in Rogasen bei Herrn Kämmerer Drewitz,
in Samter bei Herrn Kreissekretair Callier,
in Schrimm bei Hrn. Anton Kadzidlowski,
in Schroda bei Hrn. Kreissekr. Dyminski,
in Wreschen bei Hrn. = Schneider,

Die Statuten sind à 5 Sgr. und die Formulare zu den Versicherungs-Anträgen in duplo à 2 Sgr. in sämmtlichen Agenturen zu haben.

Berlin im April 1839.

Die Direktion.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, der sein Fach vollkommen versteht, findet von Johanni d. J. ab in der Nähe von Posen ein vortheilhaftes Unterkommen.

Lewin Asch in Posen, Schloßstraße Nro. 290. im Nebengebäude, giebt den Dienstsuchenden hierüber nähere Auskunft.

Warnung.

Es wird hiermit gewarnt, von dem an der Breslauer-Chaussee links belegenen, durch Pfähle bezeichneten Grundstücke, Bausand zu fahren, da Aufseher bestellt sind, die Pferde eines jeden betreffenden Fuhrwerks zu pfänden.

Johann Buschke, Eigenthümer. J. Träger, Pächter.

Von der Leipziger Messe mit den neuesten Damen-Hüten, eleganten und Negligé-Hauben, — alles zu sehr billigen Preisen — reichlich versehen, zeigt hierdurch ergebenst an.

Annette Gillern,
Wronkerstraße, im Hause des Hrn. Fleischer Weitz.

Einem geehrten Publikum diene zur ergebenen Anzeige, daß ich mein **Putzwaaren-Lager, Schloßstraße No. 2.**, mit den neuesten Pariser und Wiener Modells für Zug-feste Hüte und Hauben, eben so mit einem großen Vorrathe von Strohhüten neuester Form in allen Qualitäten, von der jetzigen Leipziger Ostermesse versehen habe.

In meinem **Waaren-Lager No. 93. am alten Markte** ist auch ein neuer Vorrath der feinsten Stickereien in Pellerinen, Kragen u. s. w. nach dem neuesten Schnitte vorzufinden. Vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, sie mit 30 % unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise zu verkaufen. Noch hebe ich eine Sorte feiner Französischer Damen-Handschuhe besonders hervor, die ich im ganzen Dutzend mit 3 Rthlr. 10 Sgr. belassen kann.

Simon Katz.

Kleesaamen-Verkauf.

Frischer rother und weißer Kleesaamen, so wie Französische Luzerne, alles bester Qualität, ist zu haben bei

D. T. Stiller,
alter Markt Nro. 88.

Börse von Berlin.

Den 27. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$72\frac{1}{6}$	$71\frac{2}{3}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{5}{12}$	$101\frac{11}{12}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{11}{12}$	$100\frac{5}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4